

UPDATE 2026

Internationaler Strompreisvergleich

Im Auftrag für Österreichs E-Wirtschaft

Sven Kreidelmeyer, Jana Breitenstein, Dr. Fabian Muralter

27.05.2026

Änderungen gegenüber 2025

- Die Industriestrompreise in Österreich liegen weiterhin im europäischen Mittelfeld, jedoch deutlich höher als in den USA und China.
- Gegenüber 2024 stiegen die Strompreise leicht an. Beim Abnahmefall 0,5 bis 2 GWh liegt Österreich nun auf Rang 20 (vorher Rang 19, aufsteigend), beim Abnahmefall 70 bis 150 GWh liegt Österreich auf Rang 16 (vorher Rang 14, aufsteigend).
- Der Grund für den Anstieg der Strompreise liegt in gestiegenen Kosten für Erdgas und Emissionshandelszertifikate, die sich in den Großhandelspreisen für Strom niederschlagen.
- Die Stromkostenanteile der Industrie können bis 2025 neu bestimmt werden. Am Bild ändert sich allerdings wenig: Der Anteil der Stromkosten am Umsatz liegt bei einem Prozent für die Industrie insgesamt. In einzelnen Branchen wie Chemie und Mineralien liegen die Anteile jedoch bei über bzw. fast drei Prozent.
- Ein Vergleich mit Deutschland bei den Instrumenten zur Entlastung der Industriekunden zeigt, dass Deutschland deutlich stärker und planbarer entlastet und dies, ohne die Elektrizitätswirtschaft zusätzlich zu belasten.
- Der Exkurs zeigt: Die Industrieproduktion ist seit 2021 deutlich stabiler in Österreich als in Deutschland. Es gibt jedoch Rückgänge bei Mineralien; auch bei Chemie aber im EU-Vergleich, vergleichsweise gering. Produktion der Metallbranche seit 2021 stabil.

Agenda



1. Abschnitt
Strompreisvergleich



2. Abschnitt
Wettbewerbsfähigkeit der Industrie



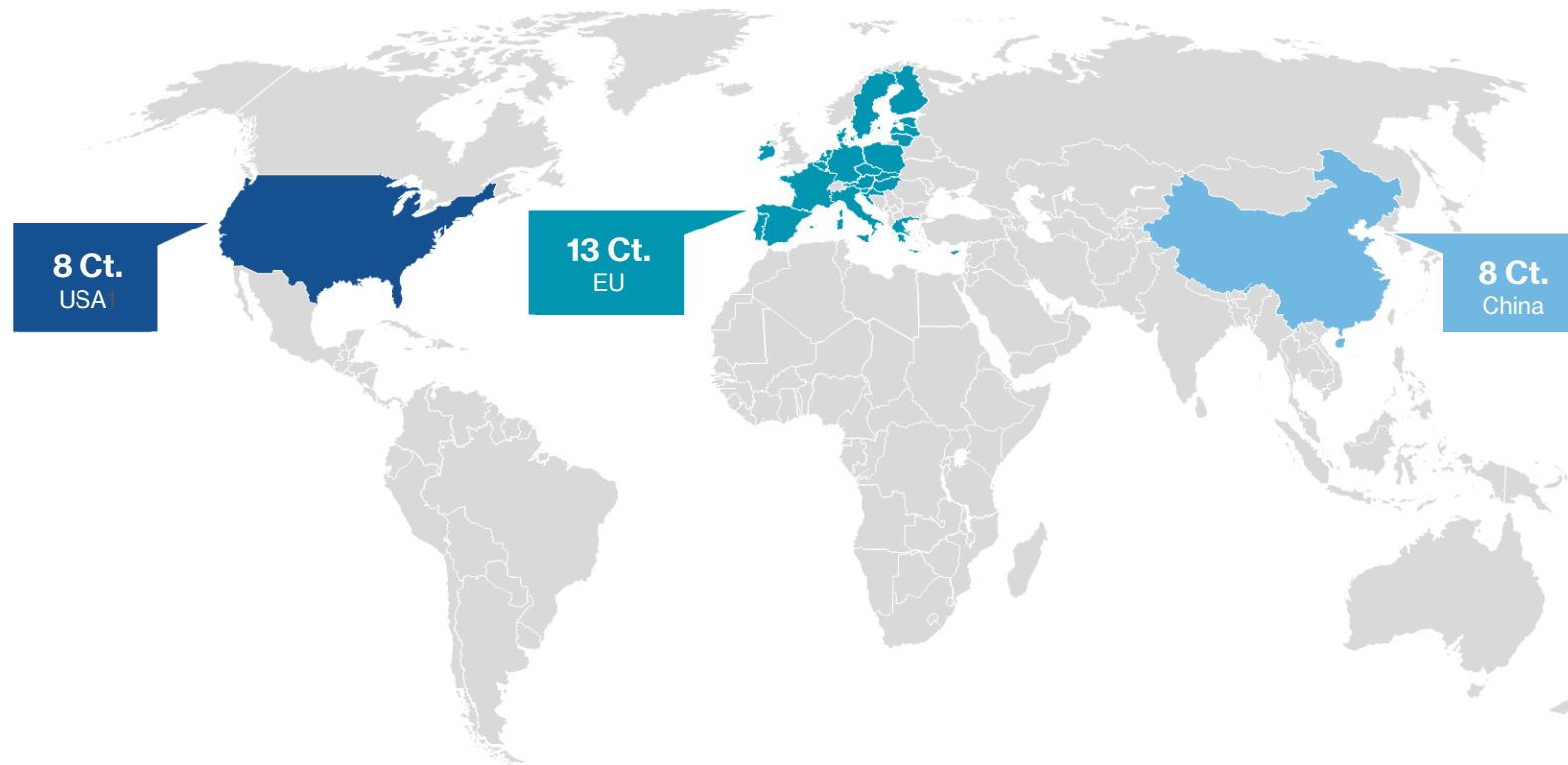
3. Abschnitt
Instrumente und Handlungsempfehlungen

Strompreis- vergleich

1

Stromkosten in Europa sind hoch

Durchschnittliche Industriestrompreise in EU, USA und China, in ct/kWh

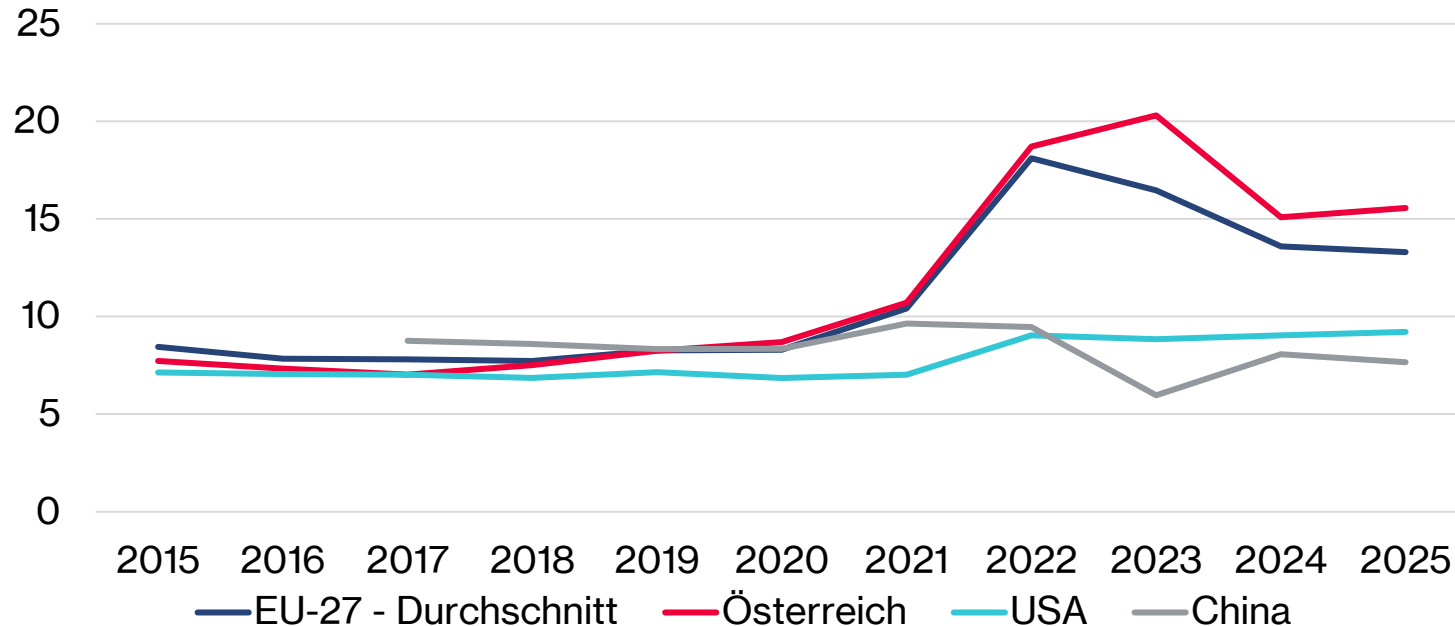


- Nach dem kriegsbedingten rapiden **Anstieg** der Gas- und folglich auch der Strompreise 2022 hat sich die Situation auf den Märkten zwar wieder **etwas entspannt**.
- Die Industriestrompreise in der **EU** liegen aber weiterhin **deutlich höher** als in anderen Wirtschaftsräumen.
- **Neue geopolitische Spannungen** im Nahen Osten, Unsicherheiten bei Energie- und Rohstofflieferungen sowie internationale Handelskonflikte erhöhen seit Anfang 2026 die **Volatilität** und **Preise** auf den **Energiemärkten**.

Europa ist vom Preisanstieg stark betroffen

Durchschnittliche Industrie-Strompreise 2015-2025, in ct/kWh

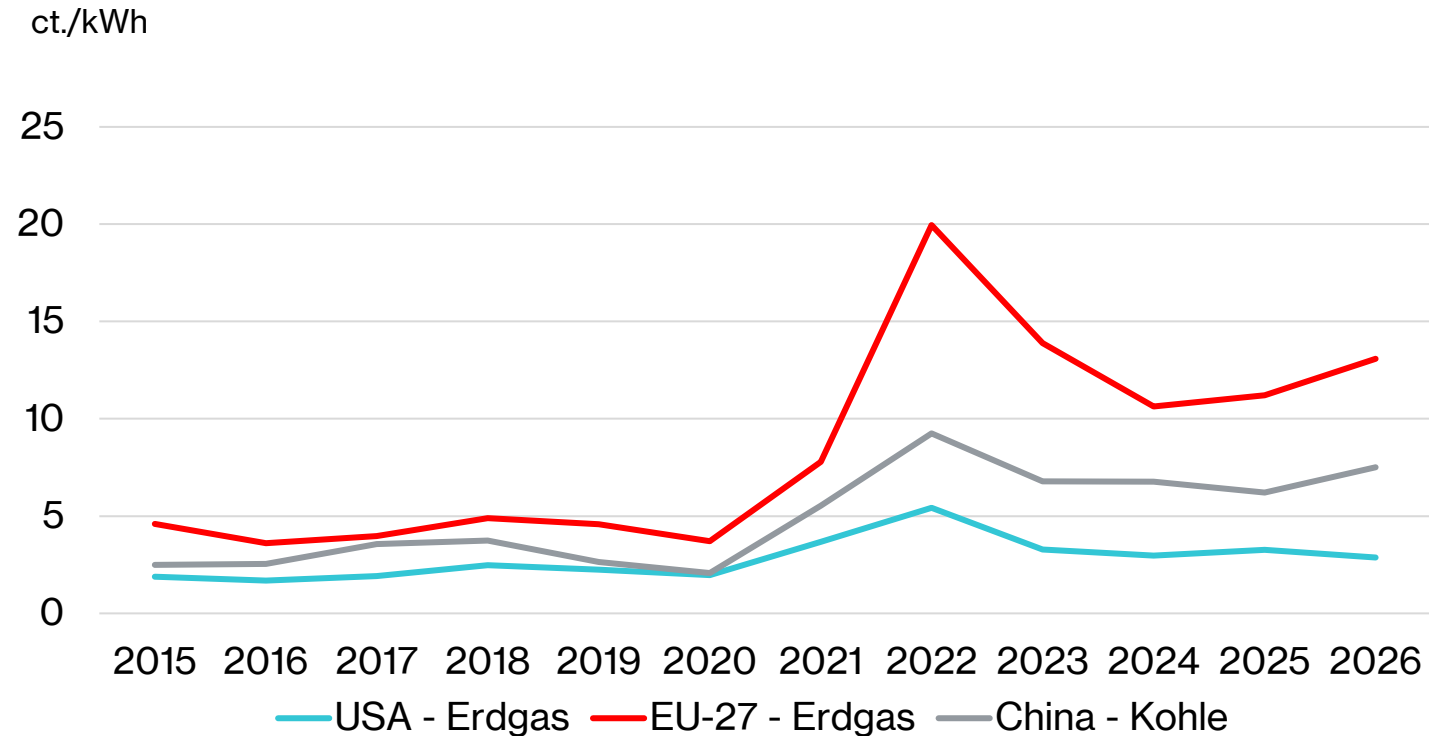
ct./kWh



- Seit Beginn der Energiekrise 2021 entkoppelten sich die Strompreise in Europa deutlich von den Preisniveaus in China und den USA.
- Die **Preise in China** waren **zeitweise sogar höher als in Europa und den USA**, sind nun aber am tiefsten.
- Die Industriestrompreise in **Österreich liegen seit 2022 etwas über dem EU-Durchschnitt**.
- Seit 2023 gingen die **Preise in Österreich wieder merklich zurück**. 2025 stagnierten sie.

Stromerzeugungskosten in Europa weiterhin hoch

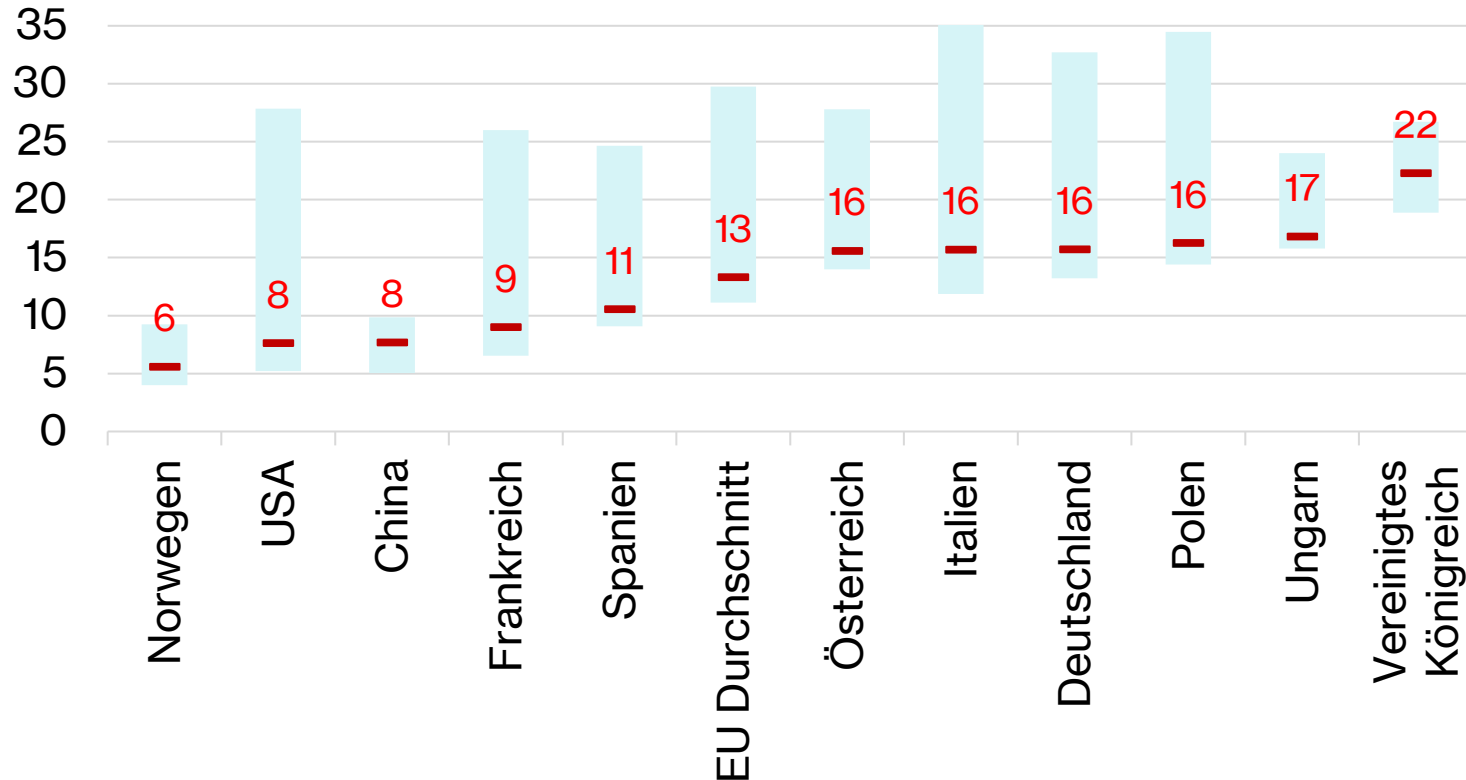
Variable Stromerzeugungskosten 2015-2026, in ct/kWh



- Dargestellt sind die variablen Stromerzeugungskosten von identischen Gasturbinen in den USA und in der EU sowie Kohlekraftwerken in China.
- Seit 2021 gehen die Kosten deutlich auseinander, wesentlich getrieben durch die unterschiedlichen Preise für Gas und CO₂-Zertifikate. Strompreise in China entkoppeln sich seit 2021/22 von den Kohlekosten.
- Durch eine Ausweitung der erneuerbaren Stromerzeugung lässt sich der Einfluss der Gaspreise auf die Strompreise sowie das generelle Strompreisniveau senken.

Internationaler Vergleich der durchschnittlichen Industriestrompreise

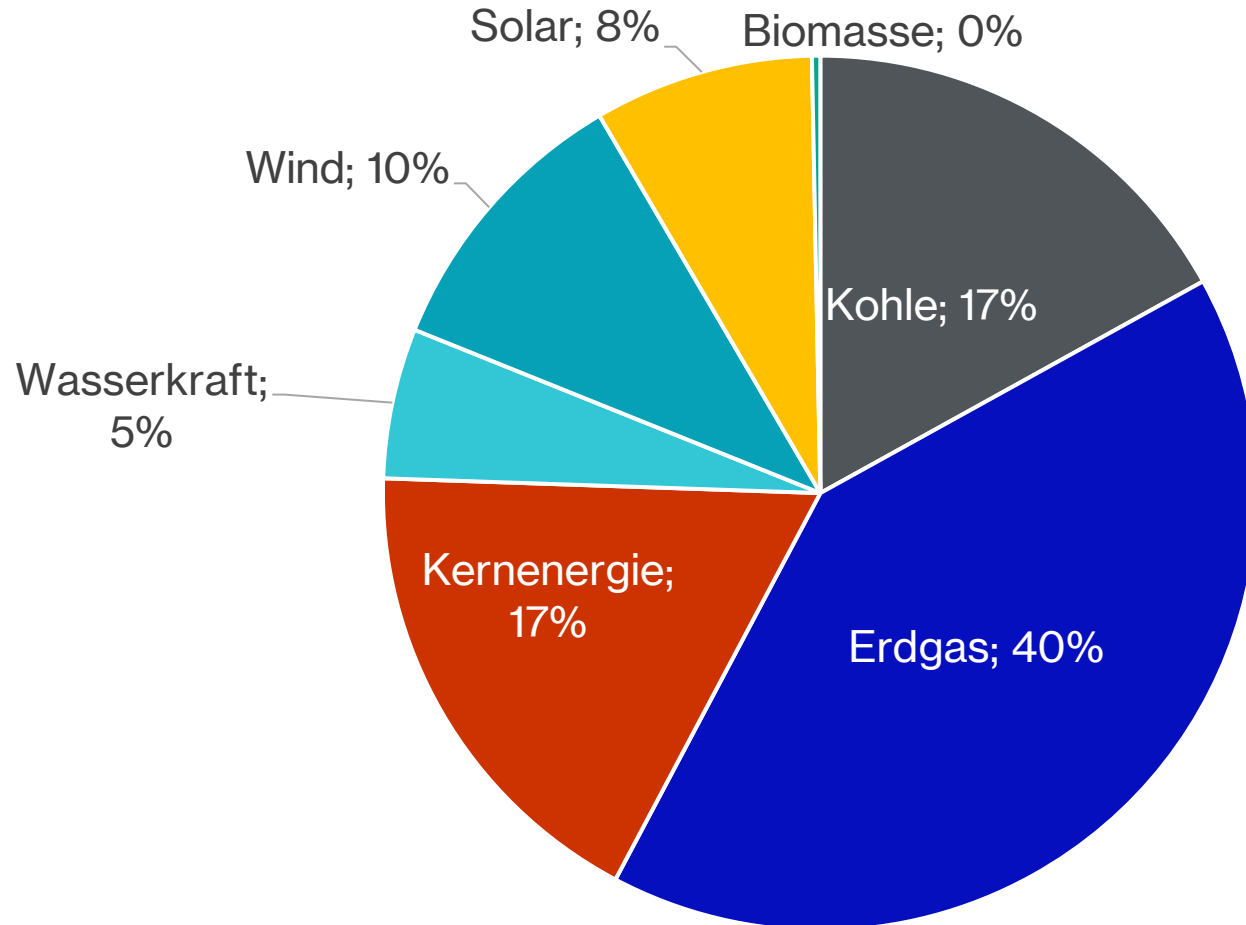
Preise exklusive Steuern, Netzentgelte, usw. 2025, in ct/kWh



- **Norwegen, China und USA weisen die niedrigsten Strompreise auf.** In Norwegen liegt das Preisniveau aufgrund hoher erneuerbarer Anteile von 99% an der Stromerzeugung sehr tief.
- In den **USA** treten **Stromunterbrechungen jedoch 26-mal häufiger als in AT auf.**
- Die **Strompreise in Österreich** liegen im europäischen **Mittelfeld.**
- Die Preise in UK sind aufgrund des hohen Gaskraftanteils und der geringen Stromimportkapazitäten am höchsten.

Erdgas ist die bestimmende Erzeugungstechnologie in den USA

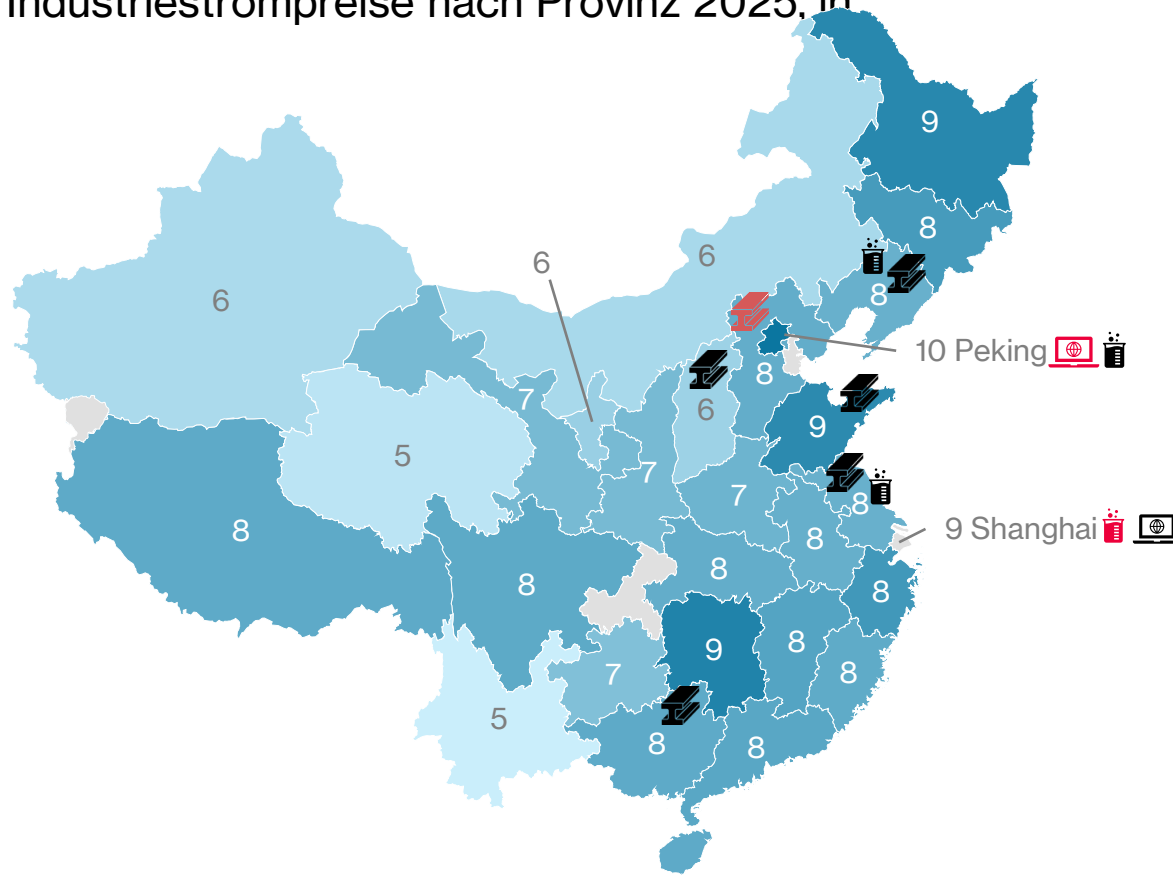
Stromerzeugung der USA nach Energieträger, 2025



- Die **USA** hatten 2025 einen **Stromverbrauch** von gut 4.200 TWh. Rechnerisch wurden **Pro Kopf** mit rund 12.000 kWh fast doppelt so viel Strom wie in AT (6.700 kWh) verbraucht.
- **Gas** ist für 40% (1.758 TWh) der Stromerzeugung in den USA verantwortlich.
- Die **Solarerzeugung** trägt 8% (350 TWh) bei. **Windkraft** hingegen trägt rund 10% (451 TWh) zum Strommix bei.

China im Fokus

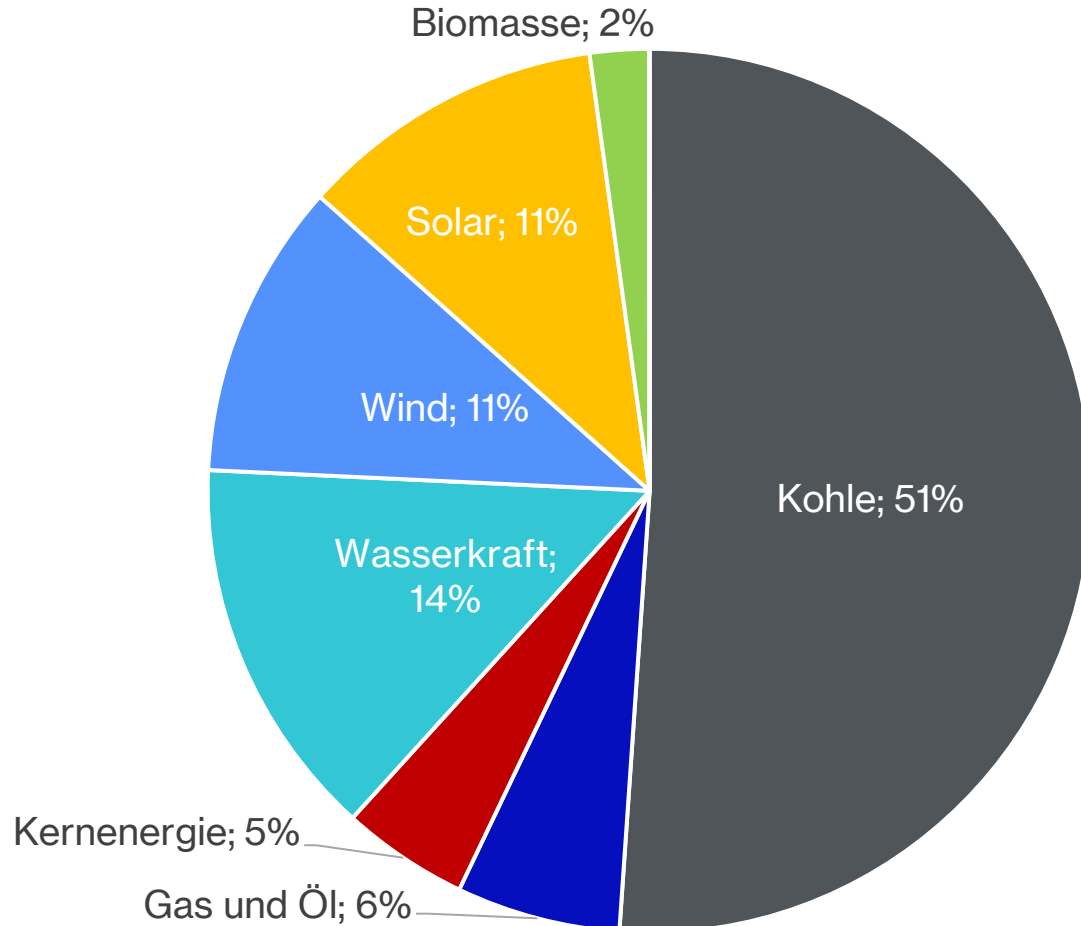
Durchschnittliche Industriestrompreise nach Provinz 2025, in Euro ct/kWh



- Der Durchschnittsstrompreis in China liegt bei rund **8 ct/kWh**.
- Die Preise zwischen den Provinzen in China weisen eine **geringere Streuung** auf als in den USA und in Europa.
- Besonders **niedrige Strompreise** weisen Provinzen im Westen Chinas auf.
- Die **industriellen Zentren** Chinas liegen jedoch im Osten mit tendenziell etwas höheren Strompreisen.

Kohle prägt die chinesische Stromerzeugung

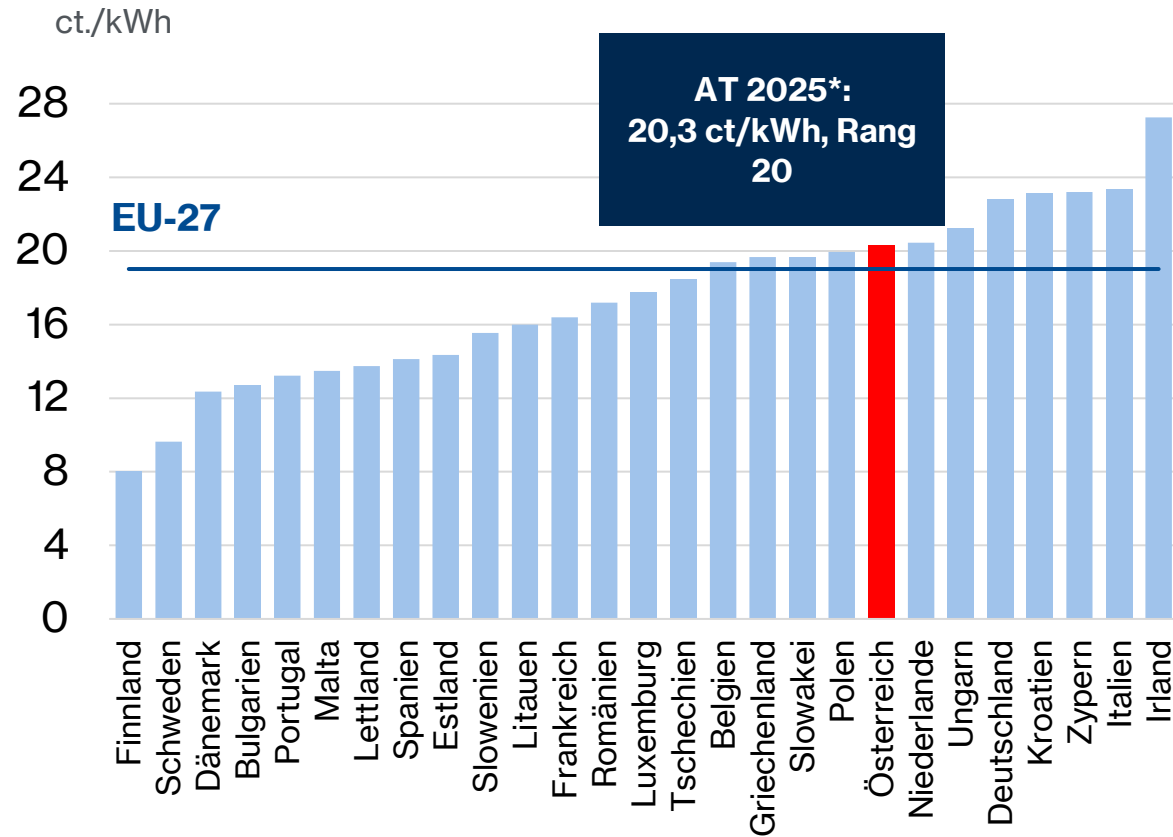
Stromerzeugung Chinas nach Energieträgern, 2025



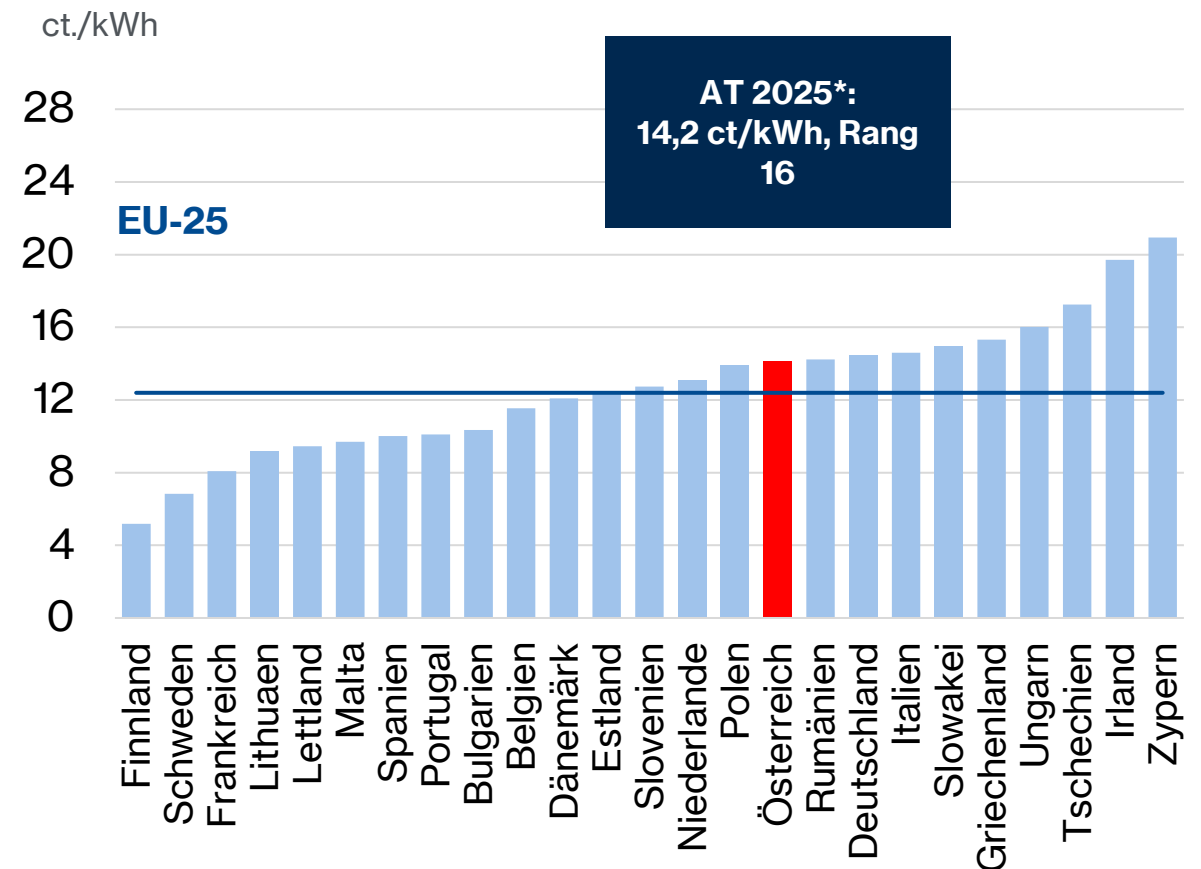
- Der **Gesamtstromverbrauch** in China lag bei 10.368 TWh, der rechnerische **Pro-Kopf-Stromverbrauch** bei über 7.000 kWh (AT: 6.700 kWh).
- Den Schwerpunkt der Stromerzeugung in China bilden **Kohlekraftwerke**. Insgesamt wurden 2025 10.420 TWh erzeugt.
- Die installierte Leistung in China betrug 2025 über 3.800 GW. Bereits mehr als **60% entfallen dabei auf Erneuerbare**, welche in den vergangenen Jahren stark aufgebaut wurden.

Österreichs Industriestrompreise mittlerer und stromintensiver Abnahmefälle befinden sich im europäischen Mittelfeld

Jahresverbrauch 0,5 bis 2 GWh, Jahr 2025

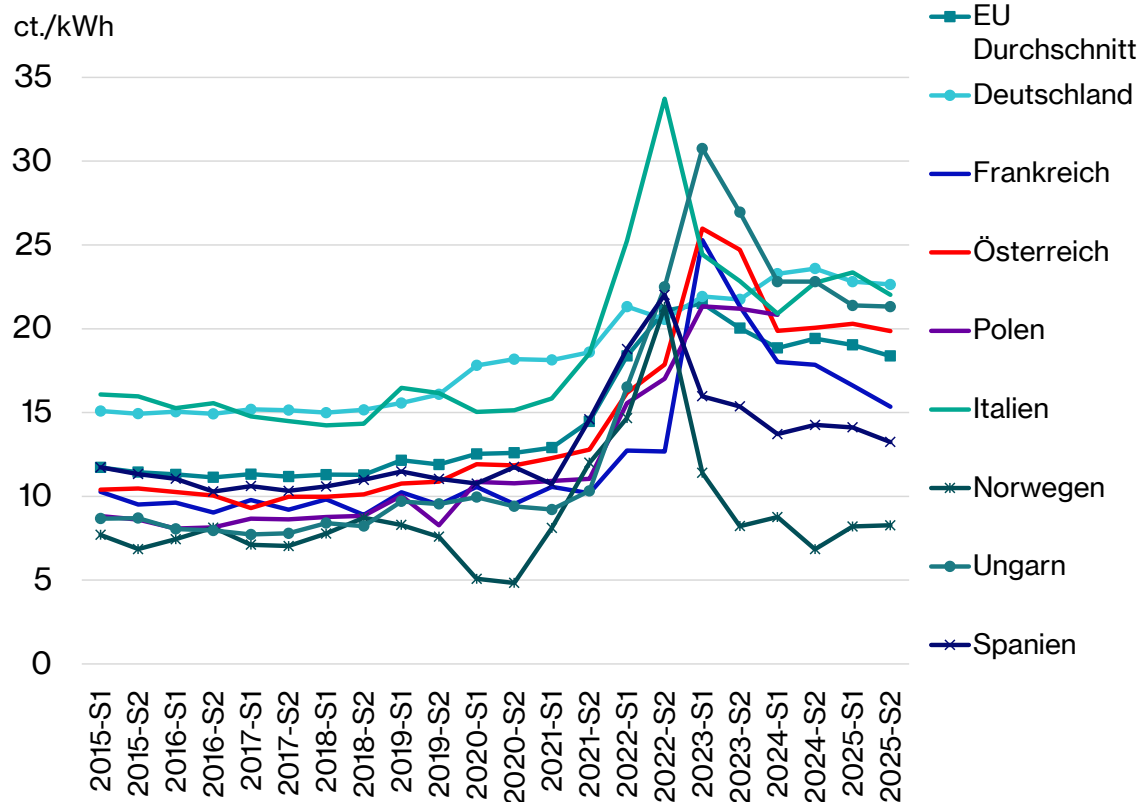


Jahresverbrauch 70 bis 150 GWh, Jahr 2025

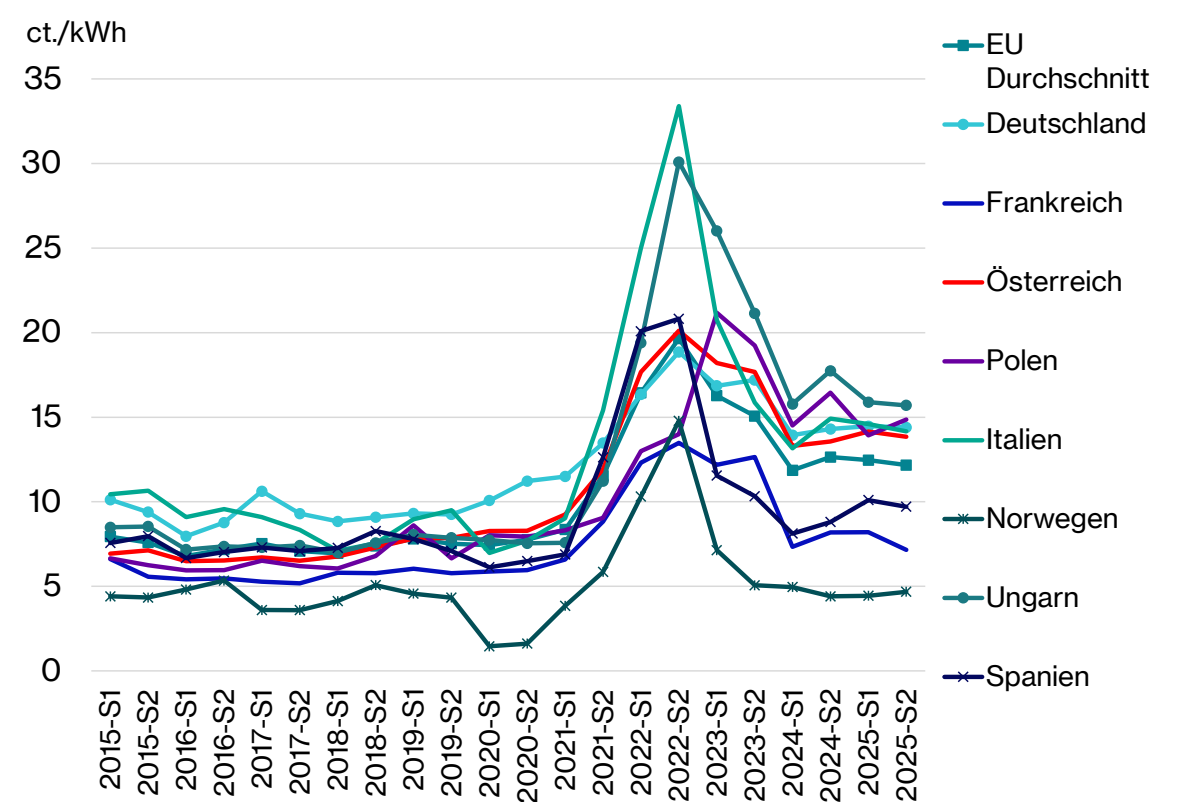


Steigende Tendenz der Industriestrompreise ausgewählter EU-Ländern nach Abnahmefall im Zeitverlauf

Jahresverbrauch 0,5 bis 2 GWh

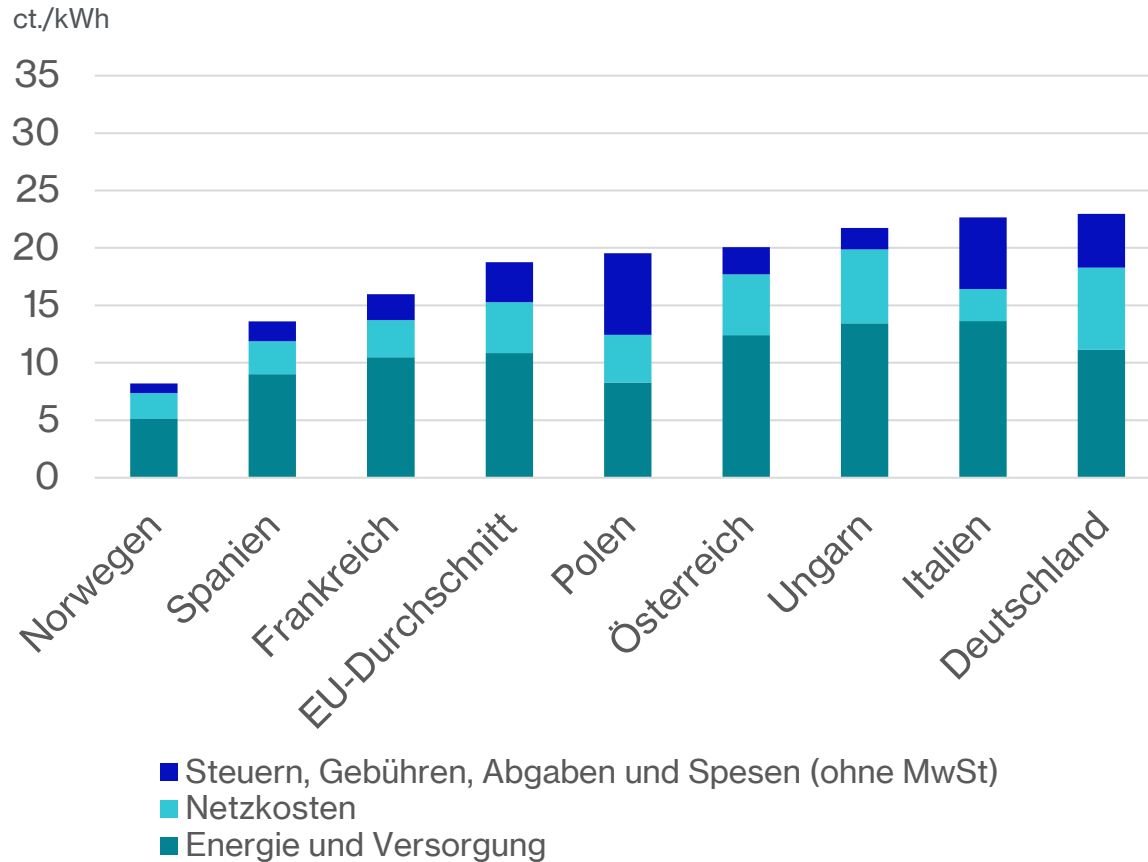


Jahresverbrauch 70 bis 150 GWh

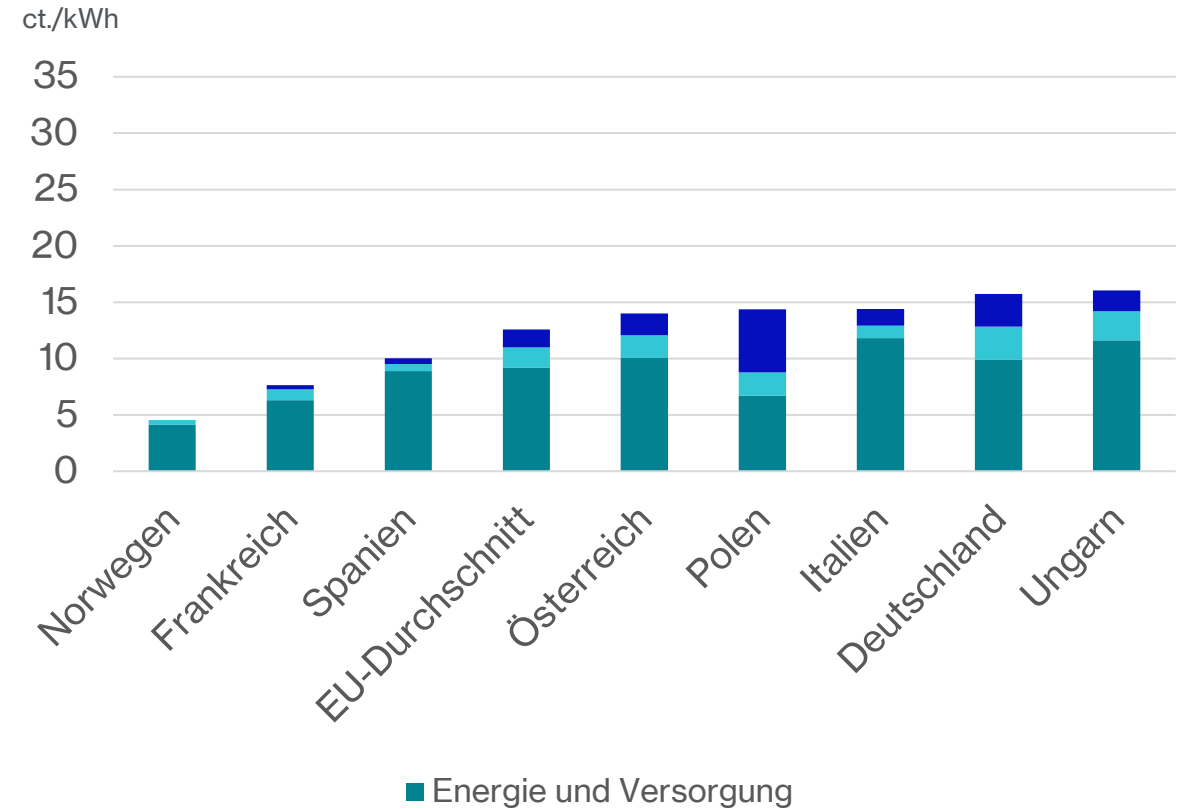


Beschaffungskosten für Energie bestimmen den größten Teil der Industriestrompreise in Österreich

Jahresverbrauch 0,5 bis 2 GWh, 2025

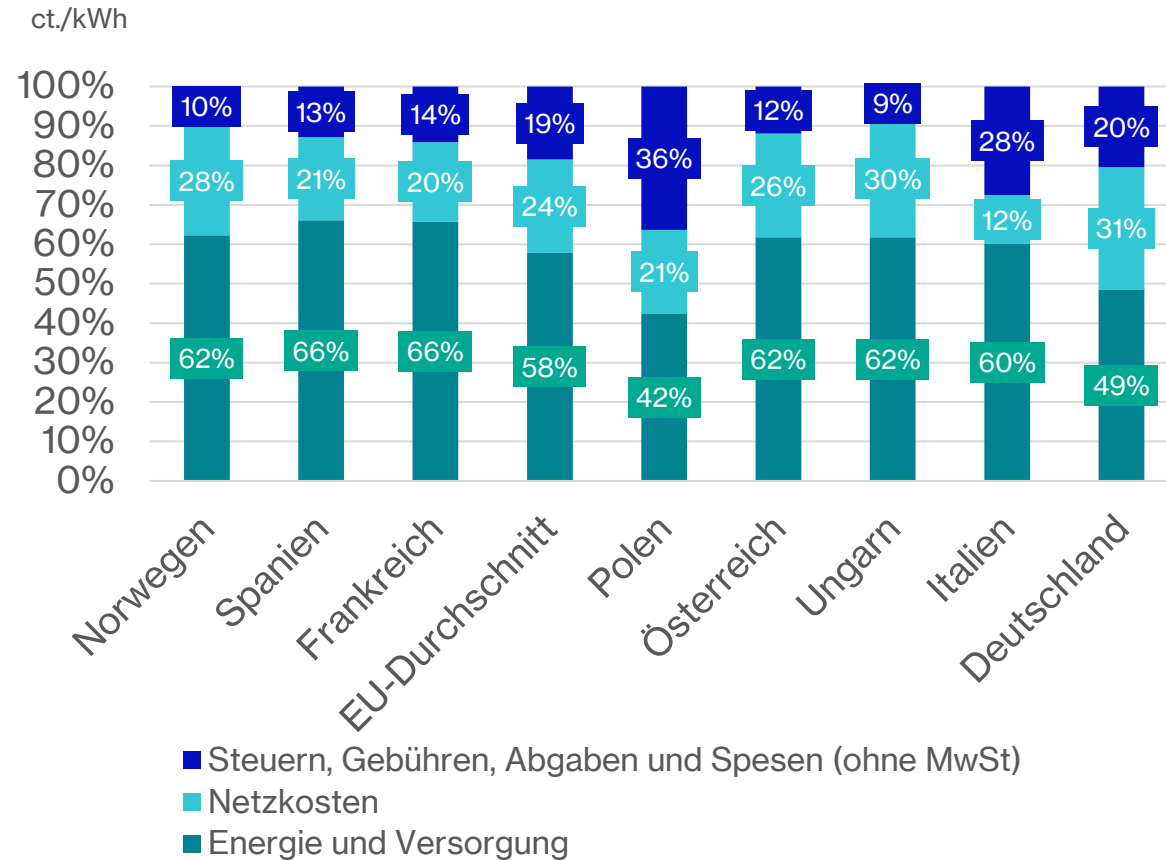


Jahresverbrauch 70 bis 150 GWh, 2025

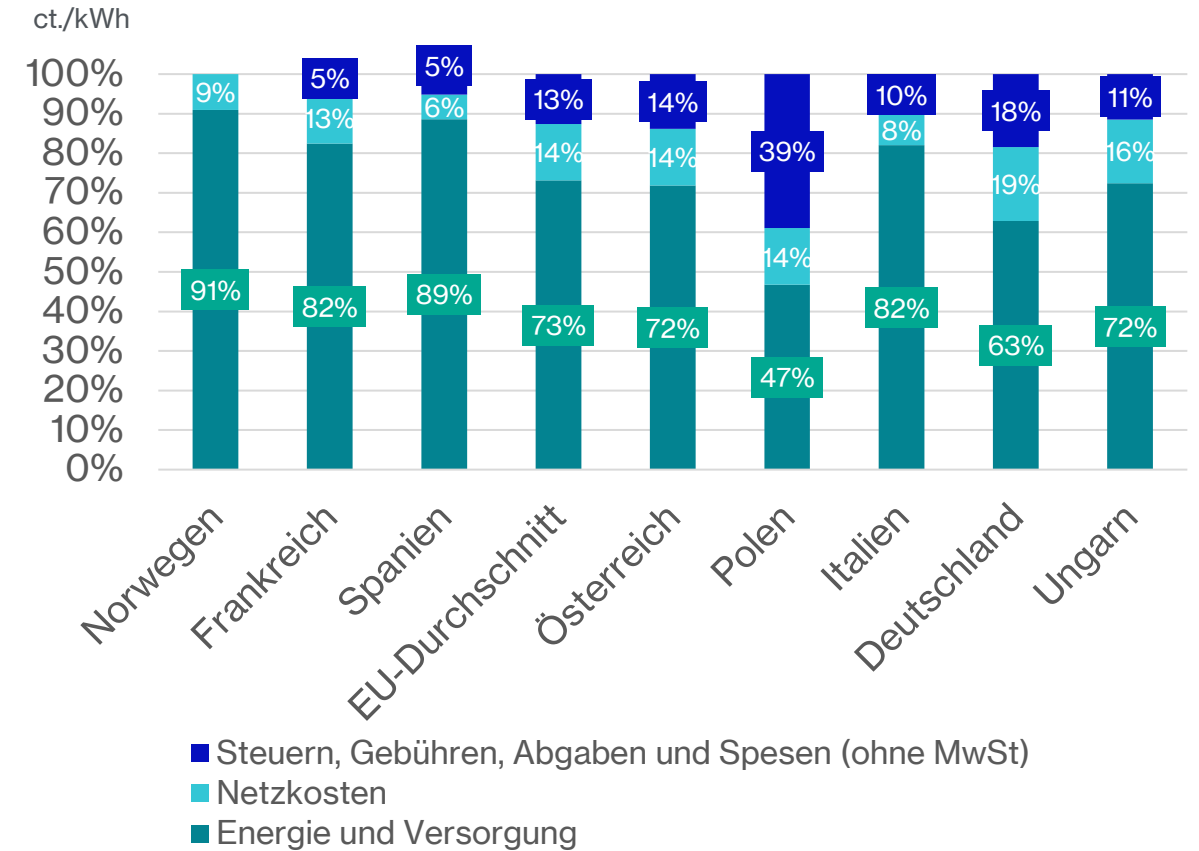


Beschaffungskosten für Energie bestimmen den größten Teil der Industriestrompreise in Österreich

Jahresverbrauch 0,5 bis 2 GWh, 2025

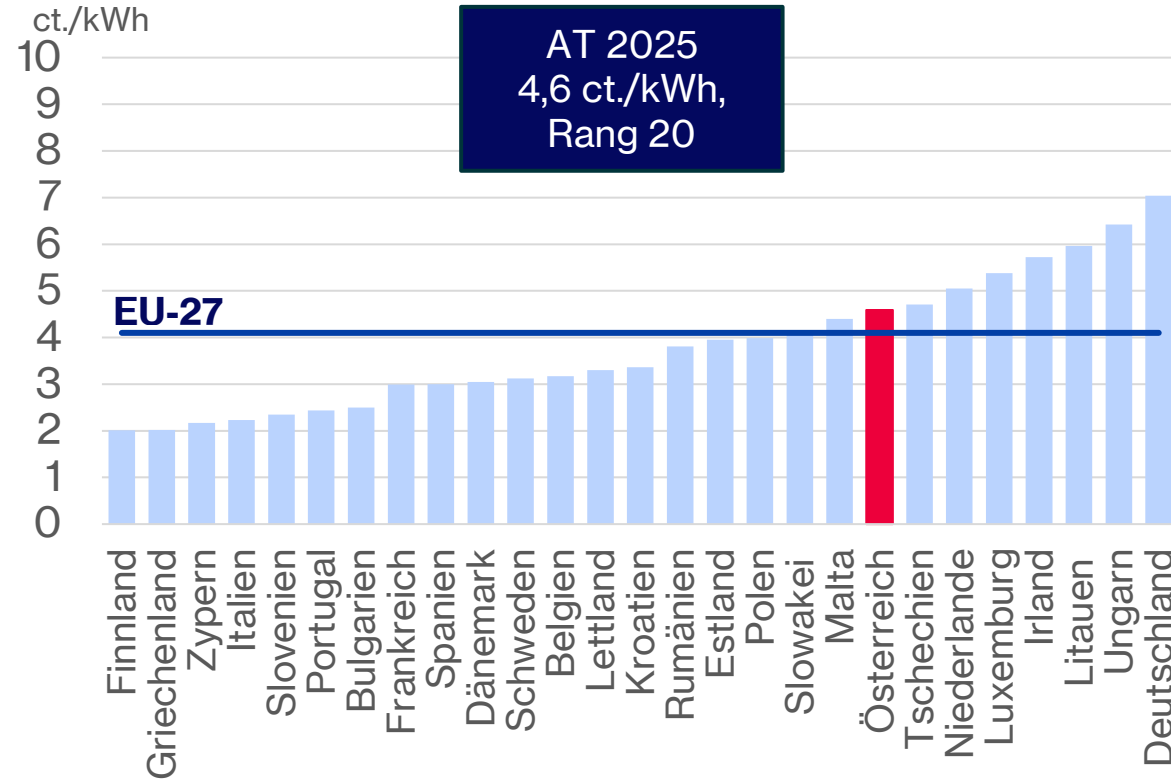


Jahresverbrauch 70 bis 150 GWh, 2025

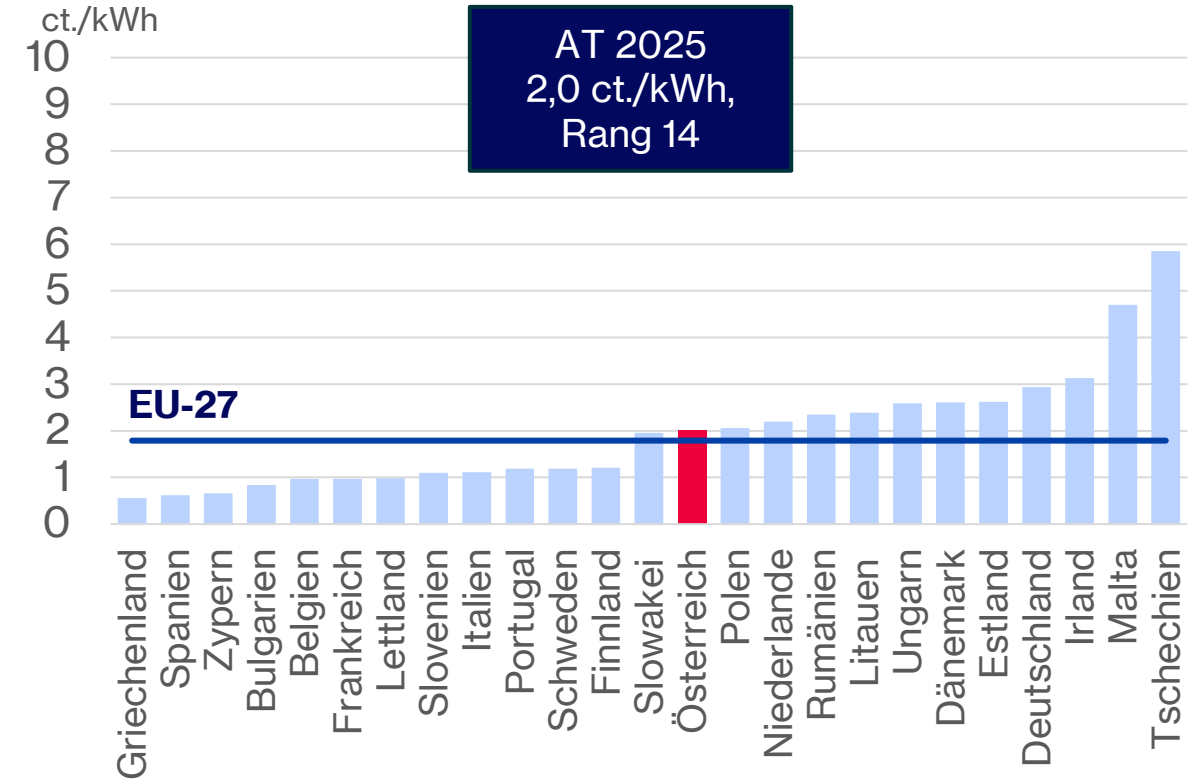


Österreichische Netzkosten liegen im Mittelfeld im internationalen Vergleich

Jahresverbrauch 0,5 bis 2 GWh, 2025



Jahresverbrauch 70 bis 150 GWh 2025



Einflussfaktoren der Strompreisentwicklung und regulatorische Folgen

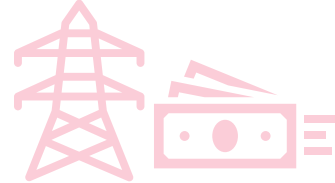
— Regulatorik bzw. eingeführte Maßnahmen



2018

~7-8 ct./kWh

Wenig Veränderungen bei Industriestrompreisen
MSR im EU-ETS führt zu Anstieg der ETS-Preise



2020

9 ct./kWh

Anstieg ETS Preise und die Trennung von der deutschen Strompreiszone erhöhten die Strompreise im Großhandel.

Anstieg bei Abgaben erhöht die Strompreise für Endverbraucher.



2022

19 ct./kWh

Erhöhte Strompreise durch starken Gaspreisanstieg ausgelöst durch Wegfall der russischen Liefermengen

Einführung SAG 2022 und Energiekrisenbeitrag Strom (EKB-S)



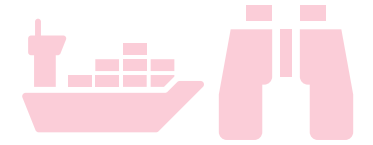
2025

15 ct./kWh

Nach 2023 deutliche Absenkung. Strompreise liegen weiterhin höher als vor 2021.

Sinkende Gaspreise und Ausbau EE führt zu sinkenden Großhandelspreisen

Wiedereinführung SAG 2025/2026



2026

Tendenz Anstieg

Konflikt im Nahen Osten sorgt für Gaspreisanstieg und zusätzliche Unsicherheiten. Weiter Abhängigkeiten von fossilen Energieträgern (auch bei der Stromerzeugung).

Weiterführung SAG bis 2029 und Einführung Industriestrompreis ab 2027



Zwischenfazit: Strompreisvergleich

Im internationalen Vergleich sind die Industriestrompreise in Österreich hoch

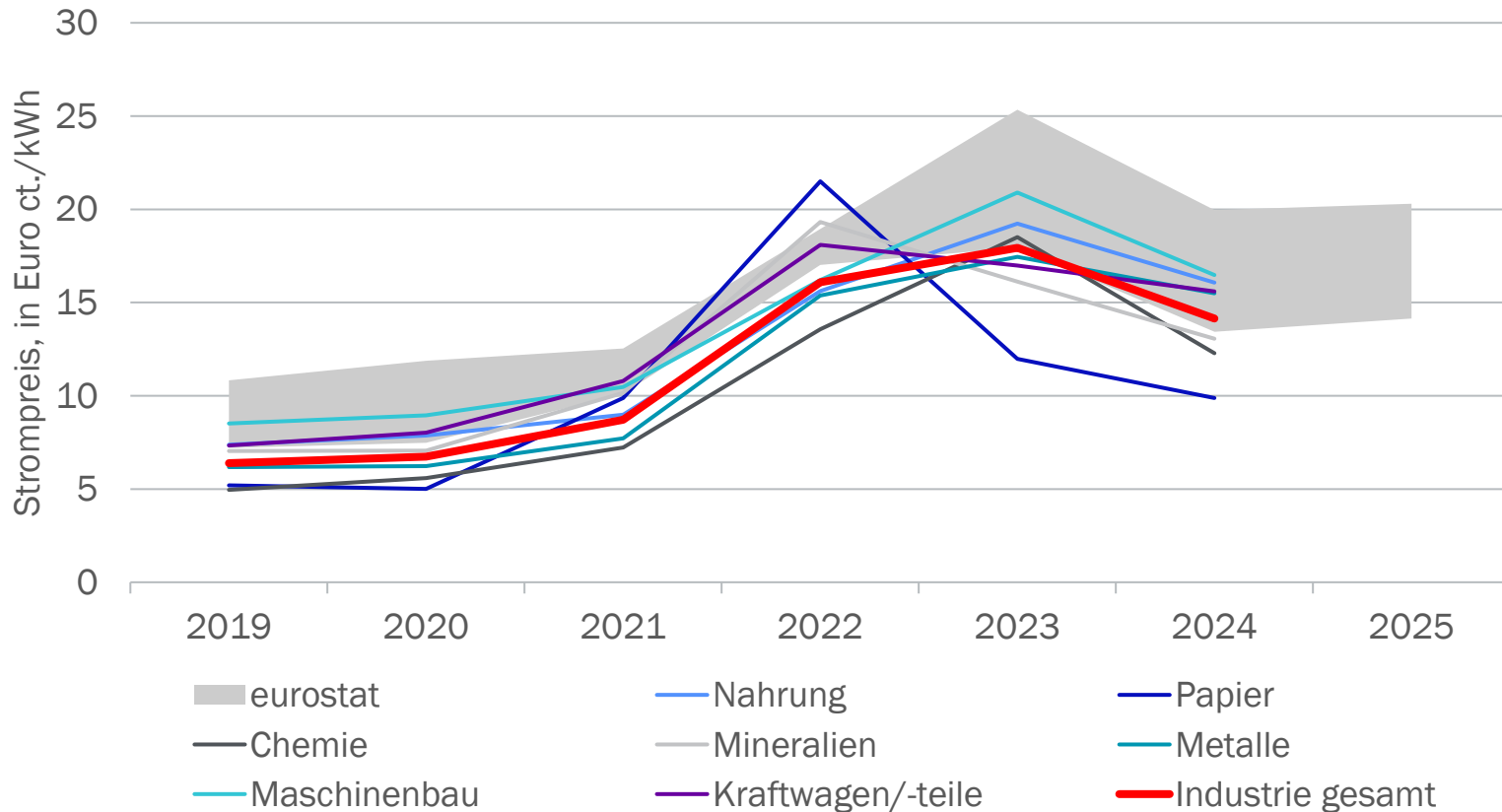
- Die durchschnittlichen Industriestrompreise in Österreich liegen mit **16 Cent/kWh im europäischen Mittelfeld**, jedoch deutlich höher als in China und den USA.
- Wesentlicher Treiber für die gestiegenen Strompreise sind die **gestiegenen Preise für Erdgas und Emissionshandelszertifikate**.
- Die industriellen Zentren der USA liegen in Bundesstaaten, die tiefere Strompreise als der US-Durchschnitt aufweisen. Die Qualität der Stromversorgung in den USA ist jedoch **nicht** mit jener in Österreich vergleichbar.
- Den größten Anteil an den Strompreisen in Österreich machten die **Beschaffungskosten** aus.
- Der starke Anstieg der Strompreise an den Börsen spiegelte sich bei mittleren Abnahmefällen erst verzögert wider.

Wettbewerbs- fähigkeit der österreichischen Industrie

2

Strompreisentwicklung mit krisenbedingtem Peak

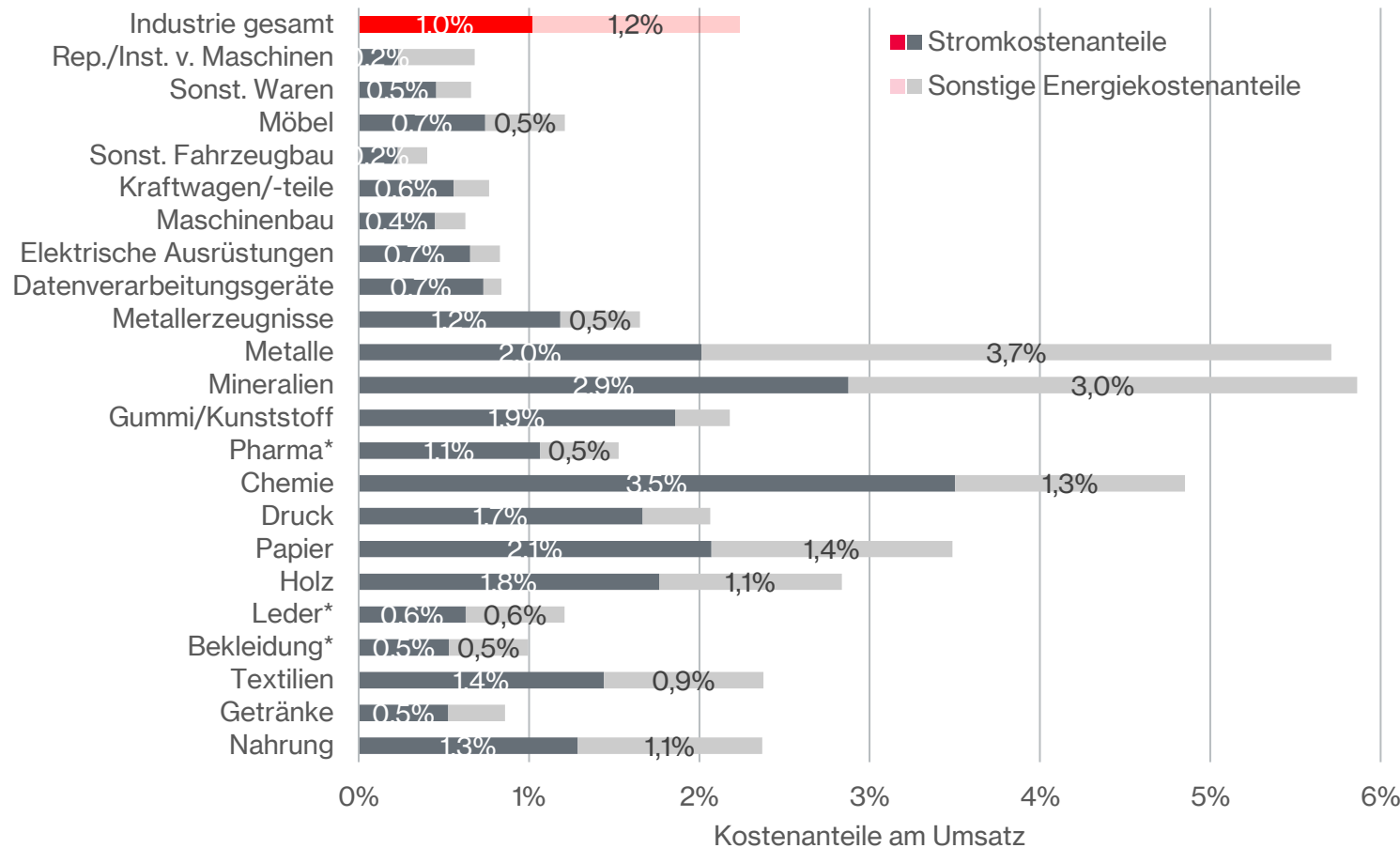
Industriestrompreise nach Branchen im Vergleich (Eurostat vs. Gütereinsatzstatistik*), in Euro ct./kWh



- Strompreise entwickelten sich **branchenübergreifend weitgehend parallel**
- **2022/2023 deutlicher Preissprung** infolge Energiekrise
- Zwischenzeitlich **mehr als Verdoppelung**, in einzelnen Branchen deutlich stärker
- Strompreise **seit 2024 wieder rückläufig**, aber weiterhin über Vorkrisenniveau

Stromkostenanteile im Durchschnitt gering

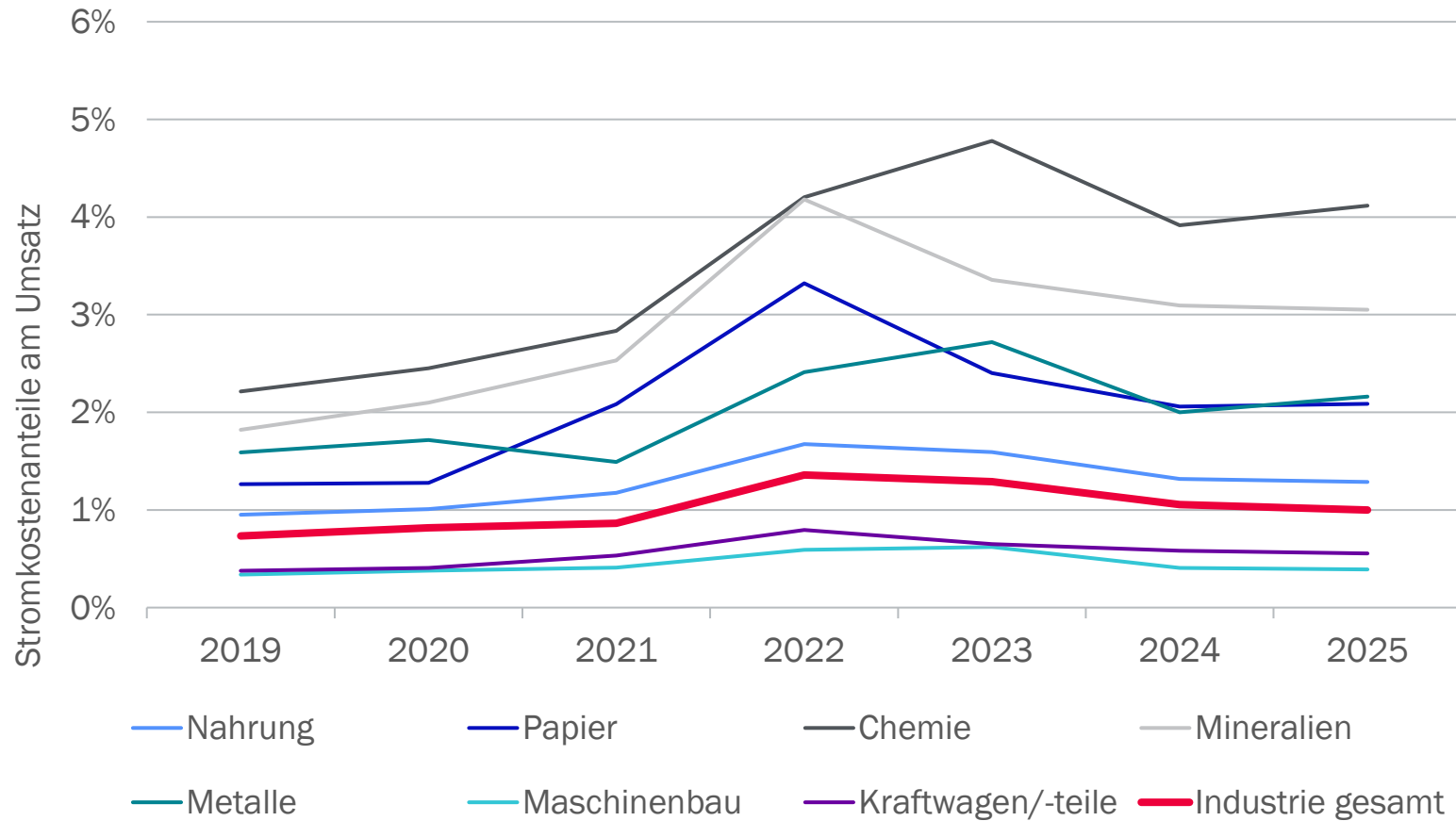
Stromkostenanteile am Umsatz, Mittel 2019 - 2025



- **Stromkostenanteile** der Industrie: **~1 % des Umsatzes**
- **Energiekosten** gesamt (inkl. andere Energieträger): **~2,2 %**
- **Branchen** weisen Bandbreite von ca. **0,2 % bis 3,5 %** auf
- In energieintensiven Branchen dominieren **teils noch andere Energieträger** (Ausnahmen: Chemie, Papier)
- **Elektrifizierung** erhöht künftig die Bedeutung von Stromkosten

Stromkostenanteile: Peak 2022/2023, danach Rückgang

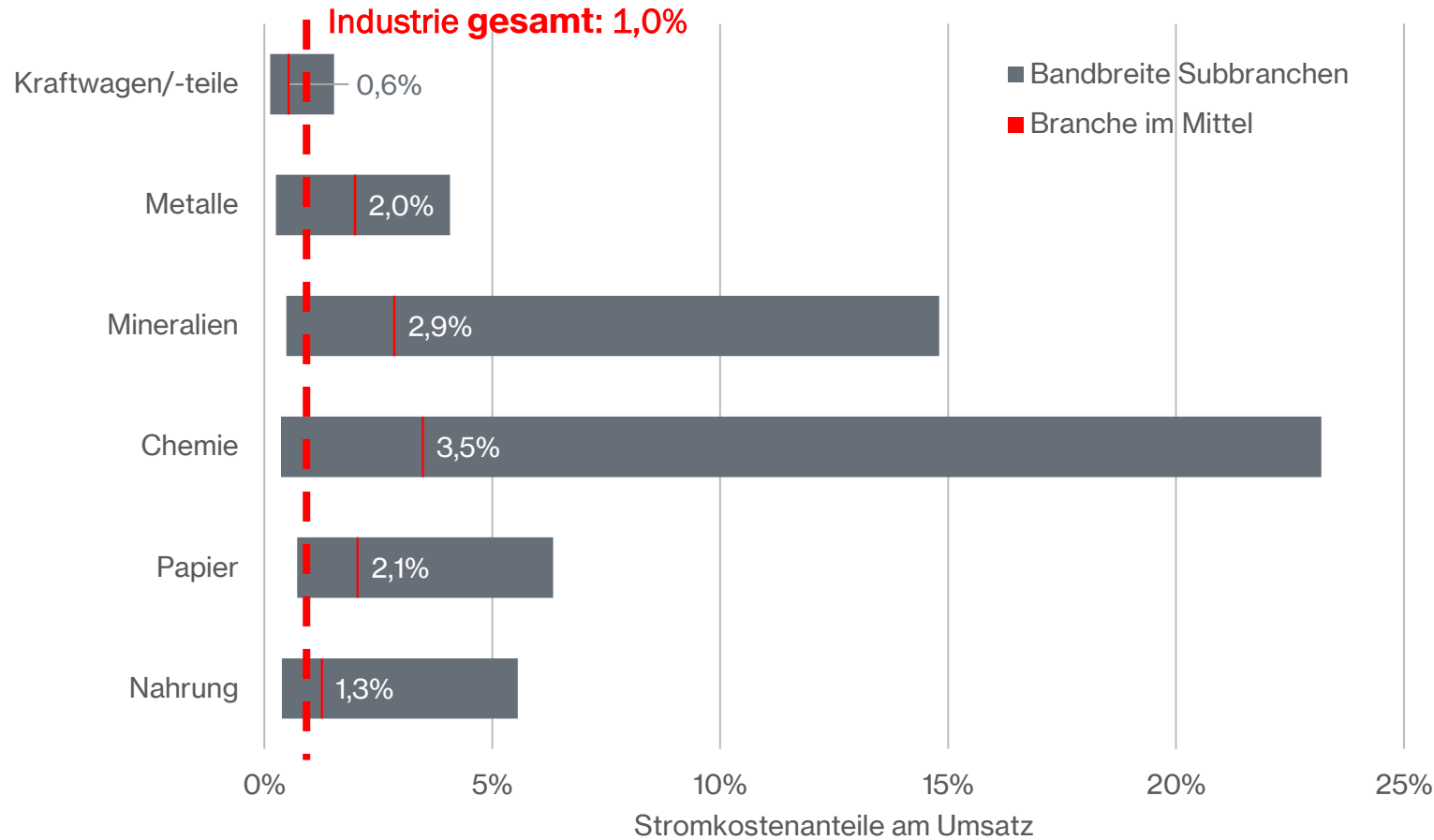
Stromkostenanteile im Zeitverlauf, 2019 - 2025*



- Stromkostenanteile bis **2022/2023 deutlich angestiegen**
- Seit **2024 wieder rückläufige Entwicklung**
- Niveau jedoch weiterhin **über den Vorkrisenjahren**
- Branchenunterschiede bleiben weitgehend bestehen (v. a. Chemie und Mineralien auf höherem Niveau)
- Stromkostenanteile ergeben sich aus dem Zusammenspiel von: Strompreisen, -verbrauch, Umsatzentwicklung

Hohe Bandbreite auf Subbranchenebene

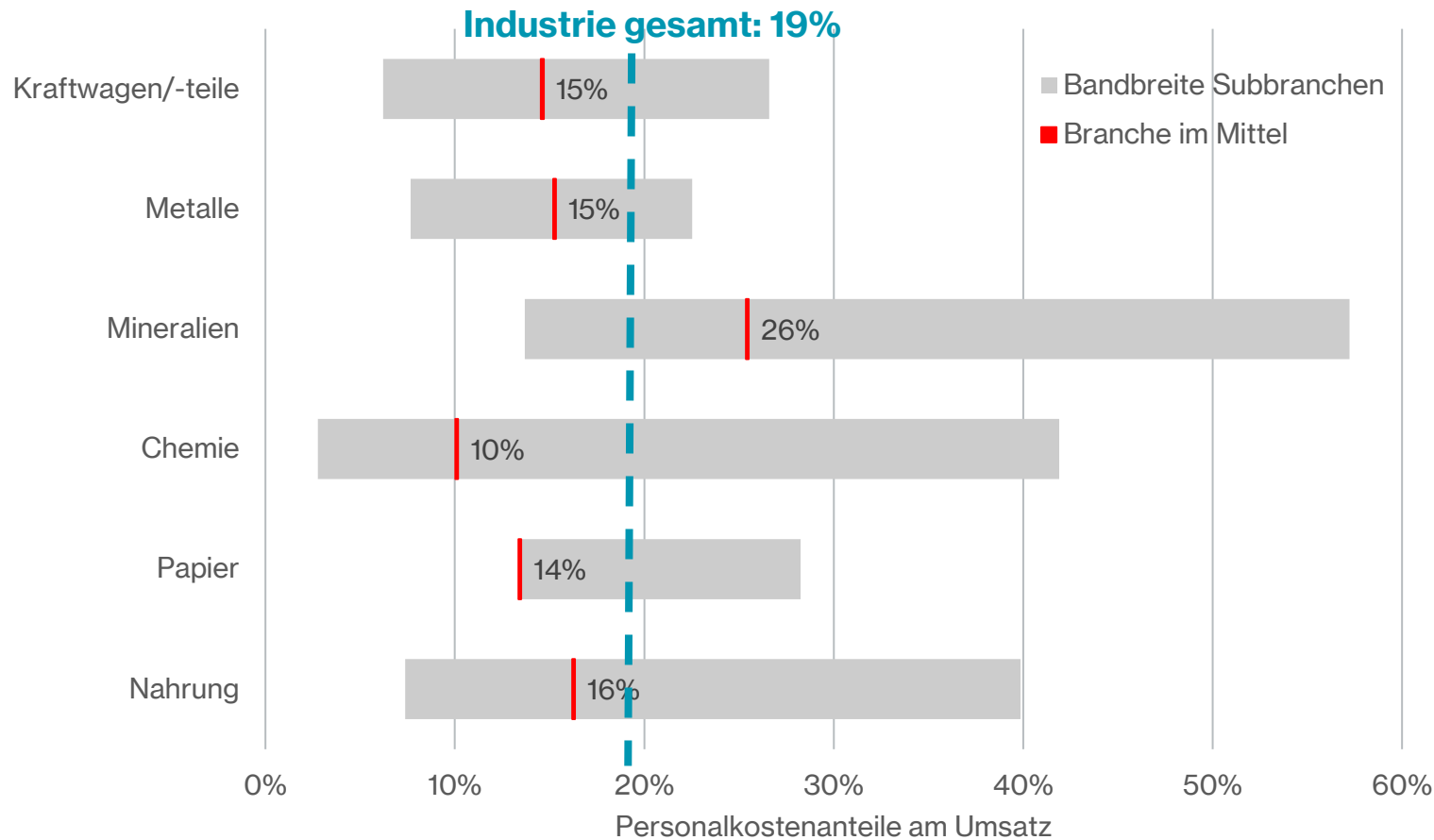
Bandbreite auf Subbranchenebene für ausgewählte Industriebranchen, 2019 - 2025



- Bandbreite: **~0,1 % bis ~23 %**
- Durchschnitt Industrie: **~1 %**
- Höchste Anteile: **Chemie (Grundstoffe), Mineralien**
- Große Unterschiede auch **innerhalb von Branchen**
- **Keine direkte Übertragbarkeit** auf Unternehmen

Hohe Relevanz der Personalkosten

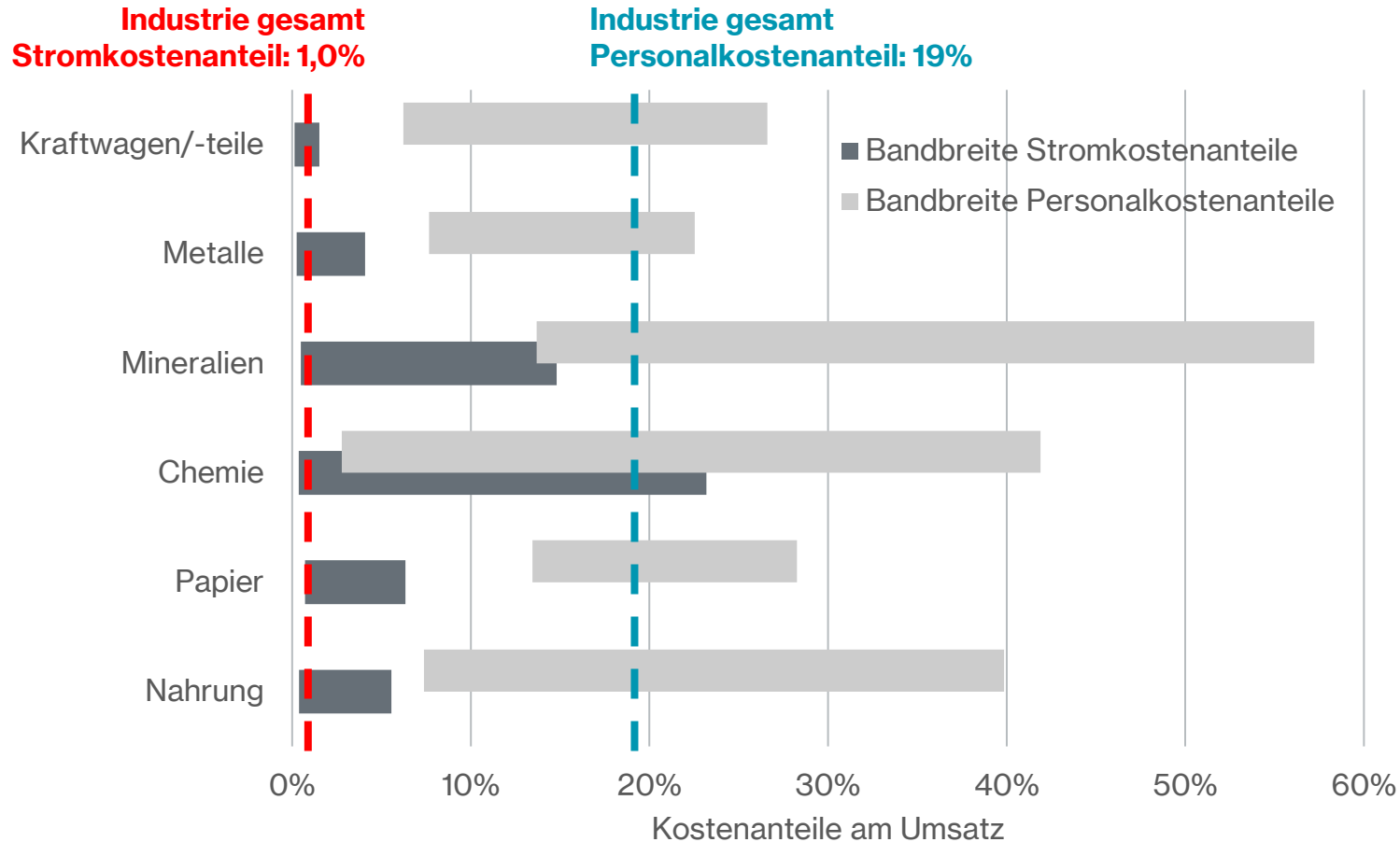
Bandbreite Personalkostenanteile auf Subbranchenebene für ausgewählte Industriebranchen, 2019 - 2025



- Durchschnitt: **~19 % des Umsatzes**
- Bandbreite: **~3 % bis 57 %**
- Deutlich höher als Stromkosten
- Hohe Unterschiede zwischen und innerhalb von **Branchen**
- **Keine direkte Übertragbarkeit** auf Unternehmen

Personalkosten deutlich relevanter

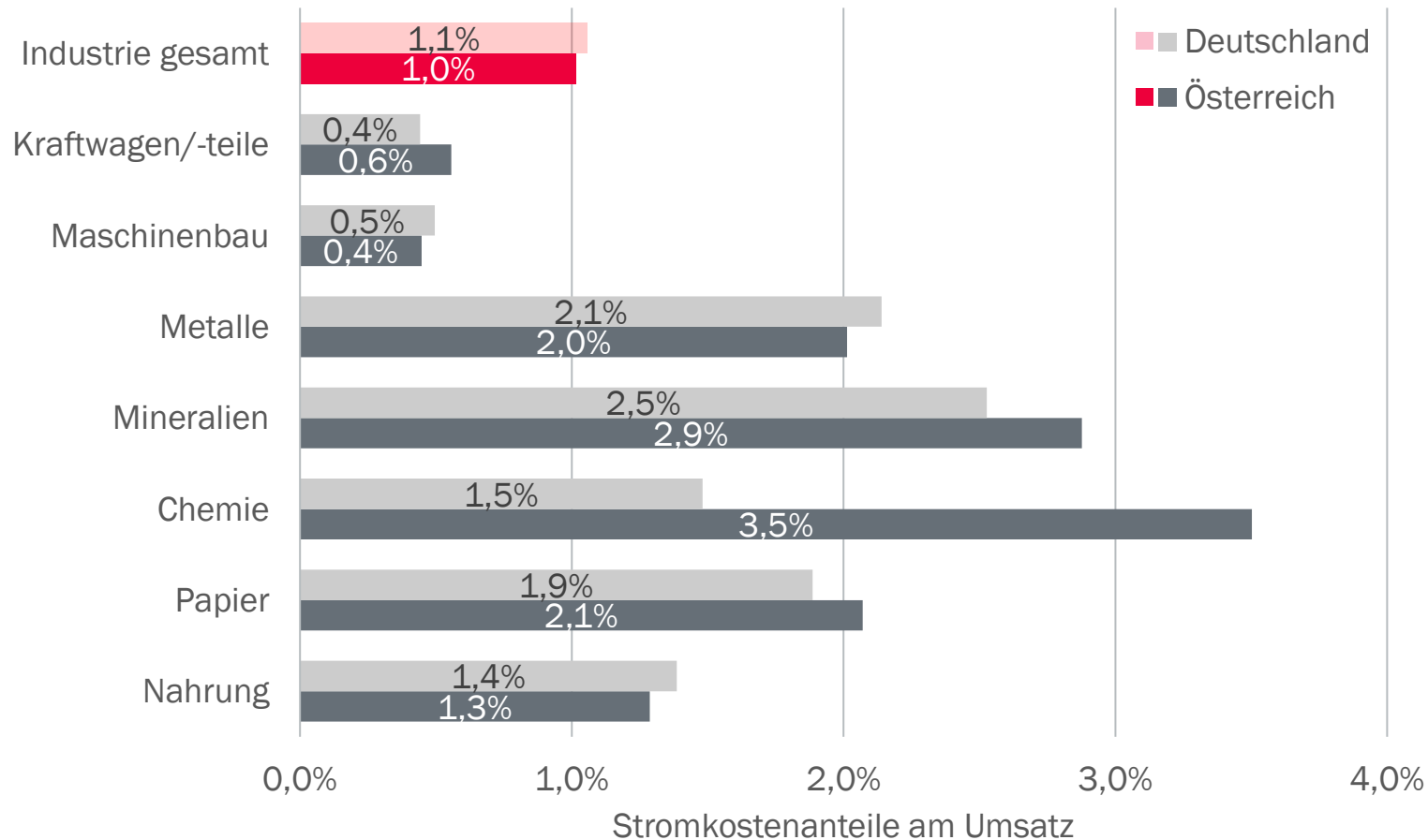
Bandbreiten auf Subbranchenebene für ausgewählte Industriebranchen, 2019 - 2025



- Personalkosten: **~20-fach höher** als Stromkosten
- Stromkosten meist **nachgeordnet** am Umsatz
- Ausnahmen: **Chemie, teils Mineralien**
- Unterschiedliche Entwicklung der Kostenanteile:
 - Stromkosten bis 2023 gestiegen, danach rückläufig, perspektivische Elektrifizierung
 - Personalkostenanteile 2021/2022 gesunken, danach Anstieg auf Vorniveau

Ähnliche Stromkostenanteile wie in Deutschland

Stromkostenanteile für ausgewählte Industriebranchen, 2019 - 2025



- In Österreich i. d. R. **ähnlich oder etwas geringer** als in Deutschland
- Ausnahme: **chemische Industrie**
- Gründe: **Branchenstruktur und Produktionsprofile**
- **Unterschiede** u. a. durch Struktur, Position in Wertschöpfungskette, Standortintegration, Eigenstromerzeugung

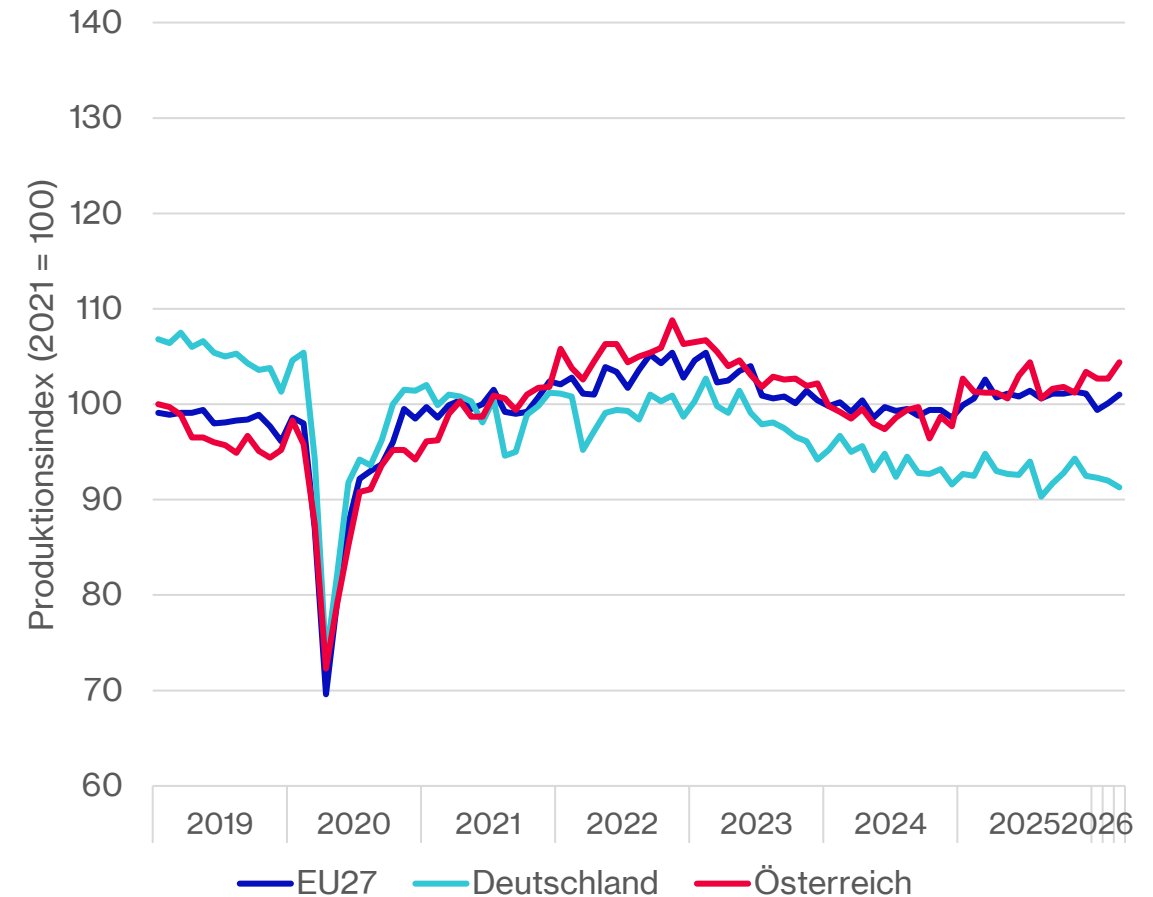
Exkurs: Produktion in der Industrie

Einordnung und Interpretation

- Industrieproduktion in AT (seit 2021) stabiler als in DE
- **Deutschland:** deutlicher **Abwärtstrend**, v. a. seit 2023
- **Österreich:** insgesamt **robuster**, ähnlich wie EU
- **EU-Entwicklung** relativ **stabil** (v. a. im Vergleich zu DE)
- Unterschiedliche Industrieentwicklung in AT und DE **trotz** insg. ähnlicher Stromkostenanteile
- **Kein einfacher bzw. einheitlicher Zusammenhang** zwischen Stromkosten und Industrieproduktion
- Stromkosten können Entwicklung **nur teilweise erklären** (siehe auch nächste Folie)
- Branchenstruktur, Nachfrage, sonstige Energieintensität, Exportorientierung, Konjunktur etc. spielen ebenfalls wichtige Rollen

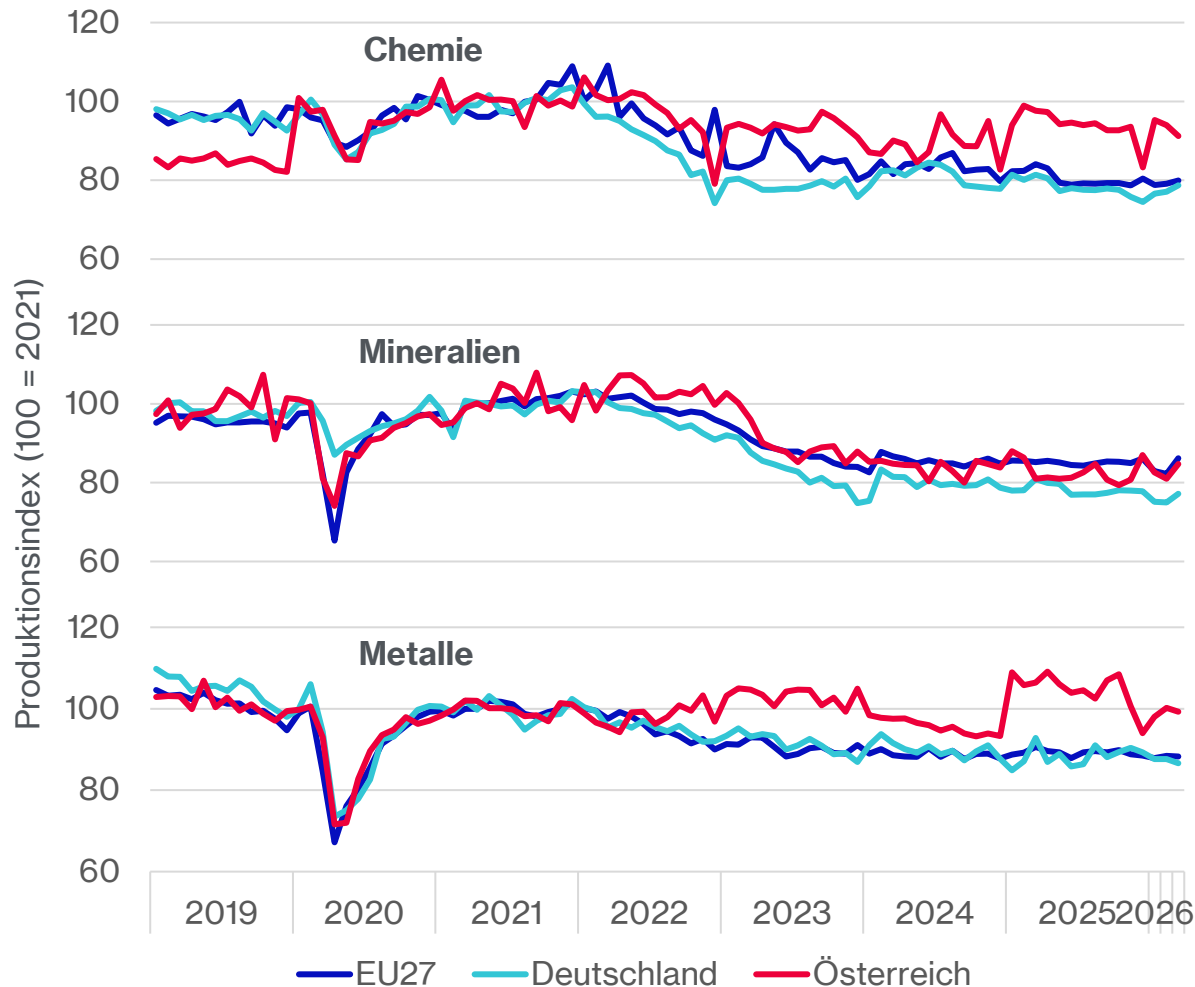
Quelle: eurostat (sts_inpr_m); für Produzierenden Bereich (NACE C)

Entwicklung der Industrieproduktion



Exkurs: Produktion in energieintensiven Branchen

Produktionsentwicklung ausgewählter Branchen



Einordnung und Interpretation

- Deutliche **Produktionsrückgänge** in energieintensiven Branchen, v. a. seit 2022
- Rückgänge **in Deutschland stärker** als in Österreich
- **Chemie:** starke und anhaltende Rückgänge in DE/EU, AT insg. stabiler → unterschiedliche **Branchenstruktur** inkl. Energieintensität, Nachfrage und globaler Vernetzung
- **Mineralien** (Zement, Glas etc.): deutlicher Einbruch, seit 2024 Stabilisierung auf niedrigem Niveau → enge Kopplung an **Baubranche**
- **Metalle:** volatile, insg. stabile Entwicklung in AT, deutlich über DE/EU → unterschiedliche Struktur/**Wertschöpfung**
- **Keine einheitliche Entwicklung** selbst innerhalb energieintensiver Branchen erkennbar
- Übrige Industrie weniger betroffen (siehe vorige Folie)
- Energiepreise wirken **selektiv** und branchenabhängig



Zwischenfazit

Stromkosten heute begrenzt relevant – künftig zunehmend wichtig

- Die **Stromkostenanteile am Umsatz** liegen in der österreichischen Industrie überwiegend im niedrigen einstelligen Prozentbereich und betragen im **Durchschnitt rund 1 %**. **Ausnahmen** bestehen in einzelnen energieintensiven Branchen, insbesondere in der Chemie- und der Mineralindustrie.
- Die **Personalkostenanteile** sind mit durchschnittlich **19 %** deutlich höher und stellen in der Regel den **dominierenden Kostenblock** dar. Entsprechend sind Stromkosten aktuell nur in ausgewählten Branchen von größerer Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit.
- Mit der fortschreitenden **Elektrifizierung** industrieller Prozesse ist künftig jedoch von einer steigenden Bedeutung der Stromkosten auszugehen. In Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung des Strompreinsniveaus (u. a. positiv beeinflusst durch den Ausbau erneuerbarer Energien) werden Stromkosten insbesondere in energieintensiven Grundstoffbranchen zu einem zentralen **Faktor für Wettbewerbsfähigkeit und Transformation**.

Instrumente und Handlungs- empfehlungen

3

Deutschland unterstützt bei den Strompreisen planbarer und stärker



Deutschland



Österreich

		Deutschland	Österreich
Für alle Verbraucher		Reduktion der EEG-Umlage auf 0 ct/kWh seit 2022. Zuletzt 6,5 ct/kWh, Finanzierung über Bundeshaushalt. Ab 2023 dauerhaft abgeschafft.	EAG-Förderbeiträge jährlich per Verordnung festgelegt, differenziert nach Netzebene; für 2026 leichte Reduktion (Größenordnung ½ ct/kWh).
		Staatlicher Zuschuss zu Netzentgelten von 6,5 Mrd. Euro p. a. , wirksam ab 2026. Reduktion der Netzentgelte auf den unteren Netzebenen um ungefähr 2 ct/kWh.	Keine automatische Bundesstütze, aber Glättung u. a. über Regulierungskonto, Sonderkonto (s. u.)
Speziell für Industrie		Dauerhafte Senkung der Stromsteuer auf 0,05 ct/kWh fürs produzierende Gewerbe seit 2024, vorher 1,54 ct/kWh. Kosten rund 3 Mrd. Euro p. a.	Vorübergehende Senkung der Elektrizitätsabgabe auf 0,82 ct/kWh für Unternehmen seit 2026, vorher 1,5 ct/kWh. Zusätzlich Energieabgabenvergütung für energieintensive Betriebe.
		Strompreiskompensation seit 2013 , unter EU-Beihilfeleitlinien 2023-2030 fortgeführt und ausgeweitet. Entlastung rund 2-3 ct/kWh für stromintensive Branchen. Kein 1 GWh Selbstbehalt mehr.	Strompreiskompensation bzw. SAG rückwirkend ab 2025 wieder eingeführt, geplant bis 2029. 75 Mio. Euro p. a. für 2025 und 2026. Mindestschwelle >1 GWh/a .
		Geplanter Industriestrompreis ab 2026 nach EU-Vorgaben: Finanzierung über Bundeshaushalt (Ausgestaltung offen)	Geplanter Industriestrompreis ab 2027 nach EU-Vorgaben: Geplante Finanzierung durch Belastungen für die Elektrizitätswirtschaft
		Entlastung bei den Netzentgelten gemäß §19 StromNEV (Umverteilung auf andere Stromkunden)	Keine automatische Bundesstütze, aber Glättung u. a. über Regulierungskonto, Sonderkonto.



Fazit

- Die **Industriestrompreise** in Österreich liegen **im europäischen Mittelfeld**, sind jedoch **deutlich höher** als in den USA und in China.
- Für die **Wettbewerbssituation** der Industrie sind Stromkosten nur begrenzt entscheidend – u. a. Personalkosten überwiegen. Ausnahmen sind die Chemie und in Teilen die Mineralindustrie.
- Das allgemeine **Strompreisniveau** kann langfristig durch eine Ausweitung des Angebots, insbesondere durch den Ausbau erneuerbarer Erzeugungskapazitäten, gesenkt werden.
- Sofern zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit notwendig, sollte **gezielt** in Branchen mit sowohl hohem Stromkostenanteil als auch hoher Wettbewerbsintensität unterstützend eingegriffen werden.
- Wichtige **Wettbewerbsländer** wie z. B. Deutschland entlasten bei den Industriestrompreisen stärker und planbarer, ohne die Elektrizitätswirtschaft zusätzlich zu belasten.
- Die Industrieproduktion in AT ist insgesamt seit 2021 auf einem stabilen Niveau. Mineralien und Chemie verzeichnen jedoch Rückgänge.